

Sind es nun die historischen Fakten, die es zu theologisieren gilt, um im Glauben zu leben? Oder sind die historischen Fakten nur der Anfang, die zum Ziel eines lebensschaffenden Glaubens aus dem Geist Jesu gehört, um durch die Erziehung des Heiligen Geistes zur wahren Kindschaft Gottes geführt zu werden? „**Allen, die Ihn (Jesus) annahmen, gab Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden.**“ (Joh. 1,12)

Wenn man anerkennt, dass die Annahme Jesu durch diese Eingangstüre zur Kindschaft Gottes führt, dann kann erkannt werden, dass bis zur wahren Kindschaft Gottes die Erziehung durch den Heiligen Geist gehört, um in das Bild des menschengewordenen Jesus zu reifen.

Johannes der Täufer sagt uns nach Joh. 1,33.34: „(Jesus) der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeuge, dass dieser der Sohn Gottes ist“.

Und Jesus lässt den Apostel Paulus sprechen nach Röm. 8,14: „Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Gottes Kinder.“

Jesus unser Erlöser sagt uns, dass er uns als Bestätigung unserer Erlösung seinen Heiligen Geist geschenkt, uns mit ihm getauft hat. Nur er, als der Sohn Gottes, konnte und kann das tun. Er ist das fehlerlose Opferlamm, das für unsere Sünden starb und auch wegen der Beseitigung unserer Sündenfolgen vom Tode auferstanden ist.

Jesus Christus, als der wahre, weil neue Adam und als wahrer, weil ewiger Gott, hat allein die Macht vom Vater Sünden zu vergeben. Dort, wo dies geschehen ist durch Verantwortungsübernahme, Umkehr (Buße) und Glauben des durch die Gnade Gottes erwählten Menschen, beginnt ein neues Leben mit Ewigkeitswert.

Da unsere Erlösung jedoch ein geistlich dynamischer Vorgang ist, nämlich mit dem Ziel, Jesus als wahren Menschen immer ähnlicher zu werden, gibt es die ersten Widerstände gegen die Leitung durch den Heiligen Geist.

Der historische Glauben.

Er besteht darin, dass die genannten Fakten von Jesu Kreuz und Auferstehung, als unsere vollkommene Erlösung, ohne Berücksichtigung unserer Glaubensantwort, als das Heil dogmatisch verteidigt wird. So werden die weitergehenden Glaubensantworten auf die Gnade Gottes dem dynamischen Kontext entrissen und so auch die apostolischen, von Gott inspirierten Lehrbriefe ignoriert, weil sie auch als störenden Druck empfunden werden.

Dabei sind uns die Lehrbriefe geschrieben worden, damit wir angeregt und ermahnt werden, uns vom Heiligen Geist antreiben, erziehen zu lassen. Aber nur die in diesem geistgeleiteten Wachstum sich befindenden Glaubenden sind nach Gottes Norm Kinder Gottes, allein wegen ihres Glaubensgehorsams (Röm. 8,14). Nie wollen sie allezeit dem Heiligen Geist widerstreben, wie es das alte Israel laufend getan hat. Die glaubensgehorsamen Gläubigen wollen ihren Lauf zur Vollendung bringen, der mit ihrer Neugeburt und Erlösung begann. Sie wollen wie Paulus als Vorbild, den Siegespreis ihrer himmlischen Berufung erringen, (Phil. 3,14) bis zur Auferstehung ihres Leibes. (Phil. 3,21) Auch wir beten dafür, dass Jesus, der das gute Werk des Glaubens angefangen hat, es auch bei denen vollenden wird, die den HERRN lieben. (Phil. 1,6)

Den HERRN lieben heißt, seine Geschwister lieben, zu denen uns Christus gestellt hat. Wer liebt, verlässt seinen Platz nicht. „Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott – und hasst seinen Bruder, so ist er ein Lügner“. (1. Joh. 4,20) Formen des Hasses sind Abneigung, Verleumdung, Untreue.

Oder: (1. Joh. 3,14):

„Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod.“

Das ist ein ernstes Problem: Die nur „Historisch Gläubigen“ verlassen die Gnade der Wiederherstellung und werden ihre Sündenfolgen (Tod) nicht los. Die Gründe liegen u.a. in der Lieblosigkeit durch Verleumdungen, weil sie den von Jesus geforderten Erziehungsweg durch den Heiligen Geist ignorieren oder ihn sogar schlecht machen, ihn unnötig erscheinen lassen. Sündhafte Steigerungen kommen dazu, wenn auch andere zu ihrem religiös fleischlichen Weg verführt werden.

Das ist Widerstand gegen die Leitung durch den Heiligen Geist, wenn die gehorsame Nachfolge des Geistes abgelehnt wird und so ein „Historisch Gläubiger“ aus der Kindschaft Gottes zurückfällt in die Knechtschaft des Fleisches. (Gal. 3,3)

Für die Glaubensgehorsamen gilt: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist und für das du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen bekannt hast.“ (1.Tim. 6,12)

Das schafft Druck und Spannungen, die jedoch vom Glaubenden ausgehalten werden müssen, als Ausdruck der Bewährung von Glauben und Liebe zu unserem Erlöser Jesus.

Martin Luther sagt dazu: „Glauben ist aushalten der Spannung.“

Jeder von uns muss eine wahrheitsgemäße Antwort auf die Frage geben:

Will ich nur den halben „bibeltreuen“ Weg des nur „Historischen Glaubens“ in unserer Gemeinde und in Sebulon gehen? Dann widerstrebe ich aber dem Heiligen Geist, der uns gegeben ist, damit wir uns durch ihn leiten lassen. Dann werde ich auch meinen Tod aus meinen Sündenfolgen nicht los. Das hat negative Auswirkungen im Verhältnis zu Jesus Christus und zu meinen geistgeleiteten Geschwistern.

Oder gehe ich, wie Gott es in seinem Wort sagt, den Glaubensweg des Geistes mit der Bereitschaft der Erziehung in das Bild Jesu als des neuen Adam?

Dann gehe ich den Lebensweg, den Weg des Geistes, der lebendig macht. Das Fleisch taugt dazu nicht. „Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und Leben. Aber es gibt einige unter euch, die glauben nicht.“ (Joh. 6,63.64)

Hier unterscheiden sich vom Geist geführte Gemeinden von Gemeinden mit fleischlicher Leitung im Rahmen eines verengten und leblosen historischen Fürwahrhaltegläubens. Die Fleischesleitung wird zur Imitation der geforderten Leitung durch den Heiligen Geist. Es entwickelt sich nun als Akt des Widerstrebens gegen den Heiligen Geist eine evangelikale Religion der Selbstbehauptung gegen den heiligen Gott. Das unbeschnittene Herz des Gläubigen hat sich gegen Gott aus Unglauben widersetzt. „Ihr Unbeschnittenen an Herzen und Ohren.“ (Apg. 7,51) „Ihr Herz ist verfinstert.“ (Röm. 1,21) Dabei ist die reinigende Beschneidung des ganzen Herzens die Aufgabe des Erlösten, der sich der „Historisch Gläubige“ aus Rebellion gegen Gott nicht unterziehen will. (Röm. 2,29)

Gespaltene Herzen sind unreine Herzen und unreine Herzen sind unbeschnittene Herzen.

Im Gal. 3,3 heißt es für uns als Warnung: „Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden?“ Die Gläubigen stehen unter der Gerichtsandrohung Gottes: „Verflucht ist der, der ein anderes Evangelium predigt“ (Gal 1,8.9). Dazu gehört auch ein verkürztes Evangelium.

Einige Beispiele aus etlichen Gemeinden:

Auf der Suche nach echten Männern, die vor dem HERRN stehen voller Glauben, wird bei einigen offenbar, dass ihnen wahre geistliche Männlichkeit fehlt, wofür sie jedoch für dieses geistliche Defizit keine Verantwortung übernehmen wollen.

Auf der Suche nach Tragfähigkeit von Männern und Frauen, die Säulen einer Gemeinde werden könnten, wird oftmals so viel Kleinglauben offenbar, dass erkennbar wird, wer keine Säule werden kann.

Bei dem Thema „Vergebung und Versöhnung“ wird auch sichtbar, dass etliche sich den biblischen Standards nicht unterstellen wollen. Für Versöhnungsbereitschaft ist kein Wille vorhanden.

Nicht die „Tiefengrabungen“ im Worte Gottes sind die Ursache von manchen Unwilligkeiten. Die Ursache liegt darin, dass das „Fleisch“ diese Themen nicht annehmen kann, weil dazu Glauben aus dem Geist gehört. Ebenso kommt die Kraft zum Umsetzen nur aus dem Heiligen Geist, die nur denen zugänglich ist, die im und aus dem Geiste leben.

„... wir reden in Worten, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. Der natürliche Mensch (fleischlich seelisch) aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss.“ (1. Kor. 2,13b.14).

Die Ursachen des Unverständnisses, Unwilligkeit und Nichtannahme, des Misstrauens, liegen im antibiblischen fleischlichen „Historischen Glaubensansatz“. Solche fleischlich Gläubigen suchen dann eine Gemeinde, die ihnen seelisches Wellness, biblische Genusshäppchen von den sie bestätigenden Versen anbietet und sie in Ruhe gelassen werden, damit sie ihr sündliches Fleisch weiter kultivieren können.

Das Wort Gottes spricht gegen die, die ihre Gemeinde verlassen wollen, weil sie den „Druck“ nicht aushalten wollen. In Wahrheit tobt hier der Kampf Fleisch gegen Geist, der um die Zukunft einer geistgeleiteten Gemeinde geführt werden muss. So will Jesus zu diesem geistlichen Ziel reinigen, denn ‚das Fleisch ist zu nichts nütze, denn nur der Geist bringt Leben‘. (Joh. 6, 63) Die Schrift sagt uns – wie bereits ausgeführt – dass das Fleisch kein Vertrauen zur Leitung des Geistes hat, deshalb können solche Gläubigen auch einer geistlichen Gemeindeleitung nicht vertrauen und ihr folgen.

Auch zum Verlassen von Gemeinden erinnert uns Jesus. (Joh. 6,60-62) Zu dieser Rede sagen etliche: „Dies ist eine harte Rede, wer kann sie hören?“ Seine Zuhörer verlassen Jesus, weil sie sich über seine geistliche Rede ärgern, die nicht streichelt und bestätigt, sondern ihre verlogene alternative religiöse Lebensart des Unglaubens kritisiert. Mir erscheinen die ganzen Worte der Heiligen Schrift nicht zu hart, weil sie geistgeleitet sind. Wir wollen weiter lernen aus dem lebensschaffenden Wort Gottes. Diese Art der Reinigung über das Hinaustun von „Wandel im Fleisch“, hat sich niemand gewünscht. Aber der gütige HERR hat das getan, damit auch wir uns nicht ständig rechtfertigen müssen, wenn aus geistlichem Tiefgang geschöpft wird und der Heilige Geist uns weiterführen will. Die Erziehung und Leitung durch den Geist Jesu soll zum Segen für die willigen geistlich Glaubenden führen.

„Denn alles was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser (geistlicher) Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1. Joh. 5,4)